



Kirchen Erhalt durch Nutzung

Zur Adaptivität von Sakralräumen

Prof. Wolfgang Lorch

Projekthalt

In einer zunehmend säkularen Welt zeichnet sich eine unumkehrbare Entwicklung ab: Immer mehr Sakralbauten werden in Zukunft nicht mehr dafür gebraucht, wozu sie ursprünglich gedacht waren. Daraus resultieren Leerstand, Verfall, ressourcenineffiziente und wirtschaftlich ruinöse Belassung, manchmal gar Abriss. Schätzungsweise ein Viertel aller Kirchen bundesweit ist in seiner Funktion überflüssig. Verschlimmert wird der Trend, dass Kirchen aufgegeben werden, durch den Zustand der Bausubstanz.

Die zentrale Arbeitshypothese betrifft die Zukunft des Kirchenbaus sowie seines unmittelbaren Umfelds: So konstant unsere Kirchenbauten auch sind, so veränderlich ist der gesellschaftliche Alltag, der die Mehrheitskirche in den letzten Jahrzehnten in eine Minderheitskirche verwandelt hat. Über 90 Prozent aller Kirchen stehen unter Denkmalschutz, weswegen man sich des kulturellen, architektonischen und sozialen Werts der Kirchen gemäß um ihre Erhaltung und Pflege bemüht. Doch sobald es um die Weiternutzung einer Kirche geht, stellt man leider fest, dass der Anteil der Bauten, die nach bisherigen Modellen der „Umnutzung“ eine zukunftsfähige Lösung gefunden haben, minimal ist.

Das Forschungsprojekt stellt sich von dieser Hypo-

these ausgehend zwei zentralen Fragen: zum einen, in welche Gebäudearten sich der monofunktionale Typus Kirchengebäude wandeln lässt, zum anderen soll analysiert werden, wie sich der Umbau unter dem Gesichtspunkt der Adaptivität so gestalten lässt, das spätere alternative Nutzungsszenarien nicht durch Planungsfehler von vorneherein ausgeschlossen werden (Adaptivitätspotenzial).

Beteiligte

Fachgebiet Entwerfen und Baugestaltung
Dipl. Ing. Dana Pretzsch
Transplan Technik Bauplanung GmbH
Stuttgart
Landesdenkmalamt Saarland
Dr. Georg Breitner
Landesamt für Denkmalpflege Hessen
Prof. Dr. Markus Harzenetter
Bundesstiftung Baukultur
Bistum Trier
Diözese Speyer

Laufzeit

2020-2023

Förderung

Bundesinitiative Bau (BMI)

Kommentare

Symposium mit der Stiftung Baukultur, diversen Diözesan Bauverwaltungen und dem Generalkonservator des Freistaats Bayern geplant für 2023.



Architektur und Metapher

Prof. Wolfgang Lorch

Projekthalt

Liturgisch notwendige Raumprinzipien werden innerhalb seiner sowohl theoretischen, als auch praktischen Arbeit durch den Entwurfsprozess auf ihren zugrunde liegenden bildhaften Charakter hin untersucht und in der Folge in erfahrbare Raumkonstrukte übersetzt.

Ausgangspunkt sind Untersuchungen zum Spannungsfeld „Architektur und Metapher“. Durch eine Reihe von Workshops, Vorträgen und Symposien möchten wir uns gemeinsam dem Themenkomplex der Metapher nähern, die neben der Bedeutung des rhetorischen Ornaments in der Architektur als wichtiges Bindemittel zwischen zahlreichen Disziplinen wirkt. Um das Potential der Übertragung von Eigenschaften, die Spannungen, sowie die Leerstellen zu erörtern, die eine Metapher überbrücken soll, muss ein interdisziplinärer Diskurs stattfinden, der durch die unterschiedliche Expertise der Teilnehmer, den Austausch aus unterschiedlichen Blickwinkeln ermöglicht. Hierbei gilt es, sich der Fragestellung zu nähern, inwiefern konzeptionelle architektonische Ansätze mit der intrinsischen Metaphorik und dem individuellen metaphorischen Wissen zusammenhängen. Um den Diskurs über nachhaltige, digitale, virtuelle und metaphysische Räume zu führen, spielen neben der ikonographischen, narrativen Betrachtungsweise, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Fritz Barth und Frau Dr. Sabine Heiser, ebenso die bildliche, strukturelle und konstruktive Annäherung, vertreten durch Prof. Gregor Eichinger und Prof. Dipl.-Ing. Dr. tech. Klaus Bollinger eine zentrale Rolle. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Entwurf und Raum sowie dem Lehrstuhl für Tragkonstruktion der Universität für angewandte Kunst in Wien bieten in der architektonischen Grundlagenforschung den Nährboden für einen internationalen akademischen Diskurs und den Mehrwert einer vergleichenden Betrachtung der Mehrdeutigkeit der Metapher.

tungsweise, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Fritz Barth und Frau Dr. Sabine Heiser, ebenso die bildliche, strukturelle und konstruktive Annäherung, vertreten durch Prof. Gregor Eichinger und Prof. Dipl.-Ing. Dr. tech. Klaus Bollinger eine zentrale Rolle. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Entwurf und Raum sowie dem Lehrstuhl für Tragkonstruktion der Universität für angewandte Kunst in Wien bieten in der architektonischen Grundlagenforschung den Nährboden für einen internationalen akademischen Diskurs und den Mehrwert einer vergleichenden Betrachtung der Mehrdeutigkeit der Metapher.

Beteiligte

Fachgebiet Entwerfen und Baugestaltung
Dipl. Ing. Dana Pretzsch
Dipl. Ing. Soeren Sebastian Frell

Laufzeit

2020-2023

Förderung

DFG

Kommentare

TRANSFORM OTEL

Adaptive Strukturen

Adaptivität als nachhaltige Perspektive für zukunftsfähige Hotelimmobilien

Prof. Wolfgang Lorch

Projekthalt

Das Hotelgewerbe befindet sich nach der Pandemie im Umbruch: touristische Reisen sind weitestgehend ausgeblieben, Geschäftsreisen auf ein notwendiges Maß reduziert. Allein 2021 verzeichnet der Sektor einen Umsatzrückgang von beinahe 70 Milliarden Euro.

Seit der Lockerung der Pandemiemaßnahmen hat sich die Lage entspannt, was Urlaubs- und private Kurzreisen betrifft. Der Sektor Geschäftsreisen ist allerdings nicht wieder auf seinem alten Niveau angekommen – und wird es aufgrund des Umstieges auf digitale Kommunikation auch nicht mehr.

Hypothetisch kann nicht mehr von einer dauerhaften Wertstabilität von Hotelgebäuden ausgegangen werden. Daher stellt sich die Frage: Was tun mit einer – bereits existierenden oder sich in Planung/Bau befindlichen – hauptsächlich monofunktionalen Gebäudestruktur?

Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte zeigen, dass die Errichtung solcher Strukturen zu frühzeitigem Leerstand bis hin zum Abriss führt, da eine eingeschränkte Anpassungsfähigkeit der Primärstruktur vorliegt. Aktuell beträgt die wirtschaftliche Lebensdauer von Hotelimmobilien maximal 50 Jahre, wohingegen sich aus technischer Sicht eine Primärstruktur-Lebensdauer von weit über 100 Jahren

erzielen ließe.

Wie lässt sich Nutzung sowie Nutzungsdauer bereits bestehender Gebäudestrukturen umwandeln – adaptieren – und in welche Gebäudearten kann sich der monofunktionale Gebäudetypus „Beherbergungsstätte“ im heutigen Bestand wandeln.

Und wie kann in der Planung und beim Bau zukünftiger Gebäude eine Vielfältigkeit der Nutzungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.

Beide Fragestellungen sind einem gemeinsamen Ziel verpflichtet: Die Darstellung geeigneter baulicher Vorkehrungen für die hybride Grundstruktur der Typologie Beherbergungsstätte in ihren unterschiedlichen Ausformulierungen, um einen längerfristigen Nutzen der Immobilie zuzulassen, und um eine reine Monofunktionalität zu verhindern

Beteiligte

Fachgebiet Entwerfen und Baugestaltung

Dipl. Ing. Benjamin Trautmann

Dipl. Ing. Dana Pretzsch

Transsolar

Laufzeit

2020-2023

Förderung

Bundesinitiative Bau (BMI)

Kommentare



Gimme Shelter Sto-Stiftung

Beipack – faltbare, elementierte Notunterkunft für Krisenregionen

Prof. Wolfgang Lorch, Prof. Felix Waechter

Projekthalt

Im Zuge des voranschreitenden Klimawandels nimmt die Häufigkeit und Intensität von Naturkatastrophen weltweit drastisch zu. Ganze Landstriche werden dabei verwüstet und bisherige Siedlungsgebiete teilweise unbewohnbar. Neben Krieg, Menschenrechtsverletzungen und Hunger ist die Klimakrise mittlerweile die vierte große Fluchtursache. Laut der UNHCR lag die Zahl der Geflüchteten im November 2021 bei mehr als 84 Millionen Menschen. Umgerechnet ist damit im Schnitt alle zwei Sekunden ein Mensch gezwungen sein Zuhause zu verlassen. Bei der Katastrophenhilfe vor Ort, kommt es zunächst vor allem darauf an, die obdachlos gewordenen Menschen möglichst schnell und sicher unterzubringen. Das Mittel der Wahl sind dabei nahezu immer Zelte, die sich zum einen in großer Stückzahl schnell in Krisenregionen bringen lassen und zum anderen vor Ort schnell und einfach aufbauen lassen. Leider wird diese als schnelle, temporäre gedachte Hilfe viel zu oft zu einem Dauerzustand, in denen geflüchtete Menschen zu allen Jahreszeiten und klimatischen Bedingungen ausharren müssen. Eine Lösung, die sowohl schnell und von Laien in kurzer Zeit aufgebaut werden kann und gleichzeitig eine gewisse Stabilität vermittelt fehlt bisher. Ziel des Design.Build Projekts Beipack ist daher die

Entwicklung und Umsetzung einer faltbaren, schnell aufbaubaren Unterkunft für die akute Unterbringung von Menschen in Not. Der Name Beipack ist dabei Programm. Die Notunterkunft wird als Faltpack entwickelt, die zum einen platzsparend in Frachträumen verstaut werden kann und sich vor Ort aufrollen lässt.

Ziel des Design.Build Projekts Beipack ist daher die Entwicklung und Umsetzung einer faltbaren, schnell aufbaubaren Unterkunft für die akute Unterbringung von Menschen in Not. Der Name Beipack ist dabei Programm. Die Notunterkunft wird als Faltpack entwickelt, die zum einen platzsparend in Frachträumen verstaut werden kann und sich vor Ort schnell aufrollen lässt.

Beteiligte

Fachgebiet Entwerfen und Baugestaltung
Dipl. Ing. Philipp Brunke
Fachgebiet Entwerfen und Baukonstruktion
M.Sc. Ulrich Müller

Laufzeit

2022-2024

Förderung

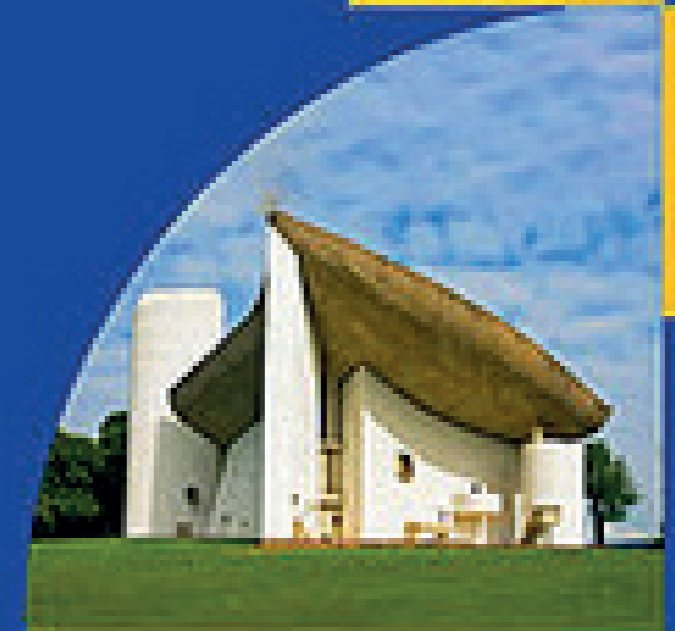
STO Förderung Design to Build

Kommentare

Forschendes Lernen



Architecture for Security by Design of Places of Worship



SOAR

SOAR – „Strengthening the Security and Resilience of at-risk Religious Sites and Communities“

Prof. Wolfgang Lorch

Projekthalt

Das SOAR-Projekt strebt danach, der Allgemeinheit die Gefahren bewusst zu machen, der religiöse Stätten – besonders diejenigen religiöser Minderheiten – ausgesetzt sind, und eventuellen Bedrohungen durch „Security by Design“ zuvorzukommen. Den Gebäuden sowie ihrer urbanen Umgebung sollen Sicherheitsmaßnahmen buchstäblich „eingebaut“ werden, und dies so unauffällig wie möglich.

Die Projektpartner umfassen die Vereinigungen Enhancing Faith Institutions (EFI), das Network for Religious and Traditional Peacemakers, sowie den Architects' Council of Europe (ACE), welche in diesem Projekt als ein umfassendes Netzwerk funktionieren. Der Lehrstuhl Entwerfen und Baugestaltung stellt mit Professor Lorch als Experten für Sakralbau eines der Board Members sowie einen Beratungspartner, der mit den Forschungspartnern und Repräsentanten mehrerer Mehrheiten- und Minderheitenreligionen dieses ambitionierte Projekt in Angriff nimmt. Weitere Unterstützung kommt von der United Nations Alliance of Civilisations. Die Experten aus sieben Ländern, die den Projektteam angehören, kommen aus Frankreich, Deutschland, Belgien, Ungarn, Österreich, den Niederlanden und Dänemark. SOAR strebt danach, eine einzigartige Wissensdatenbank zum Thema Sicherheitsmaßnahmen religiöser

Stätten zu erschaffen, um Bau- und Ausbildungsrichtlinien für Ingenieure und Architekten zu entwerfen, und um Onlineresourcen (virtuelle Expertennetzwerke und Foren) zur Verfügung zu stellen. Auch Sicherheits-Workshops auf allen Ebenen vom oft internationalen architektonischen Entwurf bis hin zum lokalen Sicherheitspersonal werden konzipiert.

Beteiligte

Dr. Szabó Csaba –lecturer Doctoral School of Police Sciences and Law Enforcement (Hungary)
Daria Grouhi - Director at Kuehn Malvezzi Architects (Germany)
Dr Selma Harrington – Architect and Member of the Executive Board, Architects' Council of Europe (Ireland)
Norman Lamisse - Managing architect of the Civil Society of Architecture LAMISSE
Wolfgang Lorch – Architect TU Darmstadt (Germany)
Dr. Ferenc Makovényi - Managing Director at Pannon Termál Projekt Kft (Hungary)
Bénédicte Selfslagh – World Heritage & Cultural Heritage Expert (Belgium)
Hans Scheving – Architect and Partner at bertelsen & scheving architects (Denmark)

Kommentare

Laufzeit:

2021-2022

Förderung:

Enhancing Faith Institutions (EFI)

Network for Religious and Traditional Peacemakers

Architects' Council of Europe (ACE)

United Nations Alliance of Civilisations



From Houses of Worship to Worship in Houses

Promotion: Space Production of Dwelling Worship Place in China

M.Sc. Yi Zhang

Projekthalt

Space cannot be considered neither absolute nor neutral as it would seem to be at first sight; rather, it is susceptible to manipulations caused by human actions. Now what happens, if space is manipulated to house not merely a different function, but transcendence? As Henri Lefebvre's argues in *The Production of Space* (in English, 1991), space is not only a social product, but also a complex social construction - based on values, and the social production of meanings - which affects spatial practices and perceptions.

An existing space, he says, may outlive its original purpose and the *raison d'être* which originally determined its forms, functions, and structures; it may thus in a sense become vacant, and susceptible of being diverted, re-appropriated and put to a use quite different from its initial one. While the concept of the informal church space can be traced back to the Christian house church in Dura Europos between 233 and 256 AD during the Roman Empire, after the foundation of the People's Republic of China in 1949, these kind of church spaces began to appear all across the country.

Characterized by the absence of a formal iconic church building or interior, existing types of secular architectural spaces such as commodity apartments

were rented by the Christian community and converted into sacred spaces.

With the analysis of the dwelling worship space in contemporary China from the perspective of social context and architectural space, the research will show how religious metaphors make everyday potentially sacred and function as the productive mediators in the process of knowledge transfer between architectural and other professional discourses by bringing back social imagination to the politically neutral spaces of the everyday; de facto reconstructing the social through transduction of the metaphor of religious spaces.

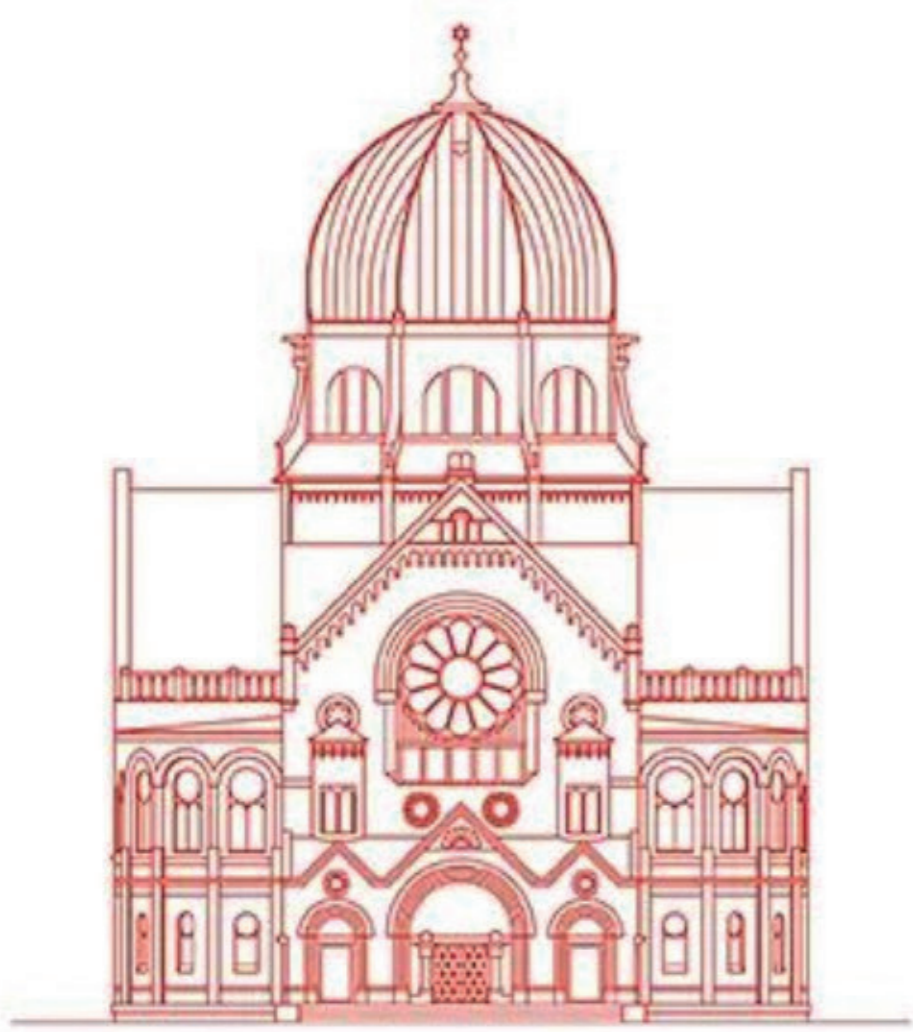
Beteiligte

Fachgebiet Entwerfen und Baugestaltung
Construction and Experimental Design
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Lorch, M.Sc. Yi Zhang

Projektabschluss

2023

Kommentare



Das Synagogenprojekt

Zum Wiederaufbau von Synagogen in Deutschland

Prof. Wolfgang Lorch, Prof. Jörg Springer, Prof. Ivan Reimann, Prof. Gesine Weinmiller

Projekthalt

Das Synagogen-Projekt wird getragen von vier Lehrstühlen für Architektur. Gemeinsam mit unseren Studierenden haben wir mit den Mitteln des architektonischen Entwurfs nach einem baulichen Ausdruck gesucht, der künftigen jüdischen Leben in Deutschland Raum geben kann. In diesem Rahmen fanden Ausstellungen in Weimar, Hamburg und Berlin statt und es entstand ein Buch, welches bei PARK BOOKS erschienen ist.

An zwei für das Judentum in Deutschland bedeutenden Orten, dem Josef-Carlebach-Platz (ehemals Bornplatz) in Hamburg und am Fraenkelufer in Berlin, sollen die dort in den 1930er Jahren durch Mitbürger und Mitbürgerinnen zerstörten Synagogen wieder aufgebaut werden. Beide Vorhaben erfahren über die Grenzen der Konfessionen hinaus eine breite gesellschaftliche und politische Unterstützung. Allerdings werden die für den Wiederaufbau der Synagogen zunächst als selbstverständlich angenommenen, zumindest äußerlich originalgetreuen Rekonstruktionen der historischen Gebäudehüllen in einer mit großer Intensität auch in der Presse geführten Debatte in Frage gestellt.

Die Arbeit an den Entwürfen war in ein Rahmenprogramm aus Seminaren, Workshops und Vorträgen eingebettet.

Beteiligte

Bauhaus-Universität Weimar
Prof. Dipl.-Ing. Jörg Springer
M.Sc. Dipl.-Ing. Manuel Aust
Dipl.-Ing. Martin Pasztori
Dipl.-Ing. Sebastian Schröter

TU Darmstadt:
Prof. Wolfgang Lorch
Dipl.-Ing. Dana Pretzsch
Dipl.-Ing. Sebastian Frell
Dipl.-Ing. Philipp Brunke

TU Dresden
Prof. Ivan Reimann
Prof. Thomas Müller
Dr. Henrike Schoper
Dipl.-Ing. Andreas Fuchs
Dipl.-Ing. Patrick Gründel

HCU Hamburg
Prof. Gesine Weinmiller
Dipl.-Ing. Lena Ehringhaus
Dipl.-Ing. Roland Unterbusch

Kommentare

Projektabschluss
2022

Webseite
<https://www.synagogen-projekt.de/>

Buchpublikation
„Das Synagogenprojekt“ bei PARK BOOKS

Förderung
Bauhaus Universität Weimar Kreativfonds
Die Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien